

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	11
Erster Teil: Der Weg bis zum Zusammentritt der Bayerischen Verfassunggebenden Landesversammlung	
Erstes Kapitel	
Demokratische Erneuerung auf Befehl	37
1. JCS 1067 und Potsdamer Abkommen. Die relative Bedeutung deutschlandpolitischer Grundsätze	40
2. Besatzungspolitische Entwicklungen und inneramerikanische Diskussionen bis zum Start des Verfassungsexperimentes im Februar 1946	45
Zweites Kapitel	
Notstandsverwaltung. Aspekte der staatlichen, wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung in Bayern 1945/46	63
Drittes Kapitel	
Der Neubeginn des bayerischen parteipolitischen Lebens. Organisation, frühe Programmatik, erste Wahlen	75
1. Sozialdemokratische Partei	78
2. Christlich-Soziale Union	87
3. Kommunistische Partei	95
4. Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung	97
5. Freie Demokratische Partei	101
6. Bayernpartei und Bayerische Heimat- und Königspartei	104
7. Kontinuitäten oder Brüche des Wählerwillens?	109
Viertes Kapitel	
Der Auftakt der Verfassungsarbeiten im Februar 1946	116
1. Amerikanischer Auftrag – Deutsche Reaktionen	116

2. Einberufung und Zielsetzung des Bayerischen Vorbereitenden Verfassungsausschusses	119
3. Hoegners Vorarbeiten und sein Entwurf einer »Verfassung des Volksstaates Bayern«	122
4. Die Arbeit des Vorbereitenden Verfassungsausschusses	135
5. Ein Angriff gegen die bayerische Staatlichkeit: Clays Juni-Intervention	151

Fünftes Kapitel

Die Formierung der Interessen bis zur Wahl der Konstituante am 30. Juni 1946	157
1. Autonomie oder Fremdbestimmung? Überlegungen und Entscheidungen der Militärregierung über die Form und Inhalte amerikanischer Eingriffe in das entstehende Verfassungsrecht . .	157
2. Kompetenzstreitigkeiten mit Washington	173
3. Der »Vorentwurf« in der bayerischen öffentlichen Meinung und im Wahlkampf zur Verfassunggebenden Landesversammlung . .	180

Zweiter Teil: Die Verfassunggebende Landesversammlung und die Beratung der »neuralgischen« Verfassungsfragen

Sechstes Kapitel

Die Verfassungsgeber und ihre Leitlinien	197
1. Struktur und Aufgabenteilung der beratenden Gremien	197
2. Die Beratungsgrundlage	205
3. Kompromißbereitschaft als Maxime	209
4. Die Lehren der Vergangenheit	212
5. Der demokratisch-republikanisch-föderalistische Rahmen	216
6. Interessen	218

Siebtes Kapitel

Verhältnis- oder Mehrheitswahlssystem?	224
1. Die Konzeptionen: Lehren aus Weimar oder Interessen?	224
2. Die Beratungen des Wahlsystems	237

Achstes Kapitel	
Die zweite Kammer: Zurück zum Ständestaat?	256
1. Ständische Ideen in der CSU und die Funktion der zweiten Kammer	256
2. Von der machtvollen zweiten Kammer zum ohnmächtigen Senat	267
Neuntes Kapitel	
»Patronus Bavariae«. Der Staatspräsidentenstreit	288
1. Funktionen und Konzeptionen eines bayerischen Staatsoberhauptes. Kontinuitäten und Brüche zwischen Bamberg und München	289
2. Interfraktionelle Verhandlungen, Diskussionen des Verfassungsausschusses und der Fraktionen	305
3. Der Staatspräsidentenkompromiß	334
4. Kampfabstimmung in der Landesversammlung, Verfassungskrise, Krise der Regierung und der Parteien	345
Zehntes Kapitel	
Schule und Kirchen	376
1. Kirchliche Machtdemonstrationen und frühe Präjudizien im Zeichen des Kompromisses	376
2. Drohender Schulstreit und gütliche Einigung	390
Elftes Kapitel	
Die Neuordnung des Wirtschafts- und Arbeitslebens	408
1. Alternativvorschläge zum »Vorentwurf«	409
a) Wirtschafts- und Sozialpolitischer Ausschuß der CSU	410
b) Die Unternehmerschaft	425
c) Bayerischer Bauernverband	435
d) Bayerischer Gewerkschafts-Bund	440
2. Der Weg zum Wirtschaftskompromiß	446
Zwölftes Kapitel	
Amerikanische Interventionen und Unterlassungen im Spannungsfeld demokratischer Erwägungen und ökonomischer Interessen . . .	500
1. Amerikanisch-bayerische Interaktion in der Beratungsphase . . .	500
2. Letzte Korrekturen und »feierlicher« Schlußpunkt	529

Dreizehntes Kapitel	
Wahlkampf und Referendum	546
Schlußbemerkungen	555
Verzeichnis der Abbildungen	574
Verzeichnis der Abkürzungen	575
Quellen und Literaturverzeichnis	577
A. Ungedruckte Quellen	577
B. Gedruckte Quellen und Literatur	581
Register	603